

Defizit in 2012 gesunken

Lobende Worte richteten die Planegger Gemeinderäte jetzt an die beiden Leiterinnen des Kulturforums, Anja Fanslau und Claudia Heuermann. 11 199 Menschen haben im Jahr 2012 Veranstaltungen des Kulturforums besucht – ein neuer Rekord. Das Defizit ist gleichzeitig gesunken.

VON ULRICH LOBINGER

Planegg – Andreas Giebel, Bruno Jonas oder Dieter Hildebrandt waren im vergangenen Jahr die Garanten für den großen Publikumszulauf des Planegger Kulturforums. Die Kabarett-Abende im Kupferhaus waren im vergangenen Jahr überwiegend ausver-

kauft. Eine Bilanz des vergangenen Jahres zogen jetzt Anja Fanslau und Claudia Heuermann im Hauptausschuss des Planegger Gemeinderats. Die beiden Kultur-Damen sind zufrieden mit der Spielzeit 2012. Insgesamt besuchten über 11 000 Menschen die 41 Veranstaltungen im Kupferhaus, das ergibt einen Schnitt von 273 Besuchern – ein neuer Rekord. Der 450 Plätze fassende Konzertsaal war 13 Mal ausverkauft. Konzerte (16), Kabarett (7) und Kinderveranstaltungen (8) machten den größten Teil der Veranstaltungen aus.

Knapp 95 000 Euro konnte das Kulturforum durch Ticketverkäufe einnehmen, hinzu kamen 7000 Euro durch Vermietungen. Die Gesamtausgaben beliefen sich 2012 auf 333 528 Euro, wobei die Personalkosten mit

178 000 Euro den Löwenanteil ausmachten. Das Programm kostete 94 915 Euro. Das Gesamtdefizit des Kulturforums lag saldiert im vergangenen Jahr bei 231 958 Euro und damit rund 30 000 Euro niedriger als noch im Jahr 2011.

Als gelungen bezeichneten Fanslau und Heuermann die beiden Abonnement-Reihen. Vor allem die Kabarett-Reihe war mit 260 Abos in der zweiten Spielzeit des Jahres 2012 ein riesiger Erfolg. Das Klassik-Abo fand immerhin 18 Freunde. Als störend empfanden Fanslau und Heuermann im vergangenen Jahr den abermaligen Wechsel des Mensa-Caterers. Dieses Problem ist inzwischen aber gelöst.

„Ich bin stolz auf das Kulturforum“, sagte Peter von Schall (FDP-Fraktion) in der

Sitzung und dankte Fanslau und Heuermann für ihre Arbeit. Dem schlossen sich die übrigen Fraktionen an. Von Schall lobte auch das gesunkene Defizit und motivierte Fanslau und Heuermann, die 200 000-Euro-Marke zu knacken. Thomas Roy wollte diesen Appell so nicht stehen lassen. Der SPD-Gemeinderat warnte davor, sich auf Publikumsmagneten zu konzentrieren und damit die künstlerische Vielfalt zu gefährden. „Kultur ist eben ein Draufzahlgeschäft.“ Dieser Auffassung schloss sich dann auch von Schall an.

Anja Fanslau berichtete, dass mindestens 100 Besucher pro Veranstaltung notwendig seien, um die Kosten zu decken. Mit Applaus wurden Fanslau und Heuermann aus dem Sitzungssaal verabschiedet.